

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 10 (1901)
Heft: 44

Artikel: Verzeichnis der in den Gasthöfen und Pensionen Luzerns abgestiegenen Fremden : vom 1. Mai bis 15. Oktober 1901
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-522755>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

drückt, nichts als „gesäuertes Gras“. Jedenfalls erfordert ein „wissenschaftlich“ zubereiteter Salat Sachkenntnis, Übung und eine gewisse Kunstfertigkeit. An der Sauce und dem Salat vermag man die vollendete Köchin zu erkennen. Im vorigen Jahrhundert wurde die Zubereitung des Salats als Kunst- und Industriezweig ausgeübt, und zwar durch Salatkünstler von Fach und Beruf. So ist von einem französischen Salatvirtuosen bekannt, dass er in London in eigener Equipage herumfuhr und gegen hohes Honorar zu den feinsten Gesellschaften den Salat bereitete; dies war so wichtig, dass man lieber eine angesagte Gästeler verschob, als darauf verzichtete, den Salat von des Künstlers Händen bereitet zu wissen. Ende des 18. Jahrhunderts bereitete in Berlin eine Salatkünstlerin in den ersten Hotels den Salat. Sie nahm an der Tafel teil, und wenn der Salat erschien, streifte sie die langen weissen Handschuhe von den Händen, wusch dieselben und bereitete mit viel Grazie und Geschmack den Salat vor den Augen der Gäste, indem sie denselben sehr appetitlich mit den Fingern mischte. Friedrich Wilhelm I. von Preussen, der stramme Soldatenkönig, war ebenfalls Salatkünstler, wenn auch nicht von Fach. Es wird von ihm berichtet, dass er es liebte, an der Offiziersstafel in Potsdam mit höchst feinen Händen eine Schüssel Salat anzumachen. Mit Vergnügen schauten ihm seine Offiziere dabei zu. Der hohe Herr ging gar appetitlich zu Werke; er wusch sich drei- bis viermal die Hände und trocknete sie ebenso oft an reinen Servietten ab. Einen in seiner Art einzig dastehenden „Salat“ möchte ich hier noch erwähnen, den einst im 16. Jahrhundert König Philipp von Spanien angeblich seiner prächtlichen Gemahlin Elisabeth zum Geschenk machte. Es war dies nämlich eine Schüssel voll Edelsteine, auf welcher der Salat durch grünfunkelnden Smaragd dargestellt wurde, das Öl durch blitzenden gelben Tropas und der Essig durch rotglühenden Rubin, das Salz bildeten Diamanten und Perlen.*

„Kleine Chronik.“

Rigi-Kulm. Das Hotel Schreiber auf Rigi-Kulm bleibt den ganzen Monat November offen.

Davos-Platz. Das Hotel Post* in Davos-Platz ist von Herrn Florian Büsch-Meisser käuflich übernommen worden.

London. Herr H. Menge ist als Generaldirektor der beiden Hotels „Savoy“ und „Claridge“ zurückgetreten.

Luzern. Hr. A. Ramsauer tritt auf den 1. Januar künftigen Jahres von der Stelle als Chef des Offiziellen Verkehrsbehörden Luzern zurück.

Neuchâtel. M. Louis Jehli, Propriétaire de l'Hôtel du Soleil à Neuchâtel a repris l'Hôtel du Faucon comme succursale.

St. Gallen. Das Hotel Hecht ist aus dem Besitze des Herrn H. Büchler käuflich in denjenigen des Herrn H. Rieland, Inhaber des Bahnhofrestaurants in Bellinzona übergegangen. Antritt Mitte Januar nächsten Jahres.

Nervi. Die ehemalige Pension Lindenberg wurde von Herrn Gustav Frank übernommen und wird von ihm unter dem Namen Pension Splendide weitergeführt werden.

Eine elektrische Bahn von London nach Dover soll gebaut werden. Die Strecke soll über Maidstone nach Dover gehen, und zwar bis an den Hafen heran. Von dieser Linie sollen sich später einige Nebenlinien nach den Hauptabteufen wie Margate, Ramsgate und Folkestone abzweigen.

Linksaufige Vierwaldstättersee-Bahn. Herr O. Camenzind-Kaiser aus Basel hat beim Bundesrat ein Konzessionsgesuch für eine Schmalspurbahn von Alpnach bis Altdorf eingereicht. Es sind sieben Stationen von dieser Linie sollen sich später einschalten. Der Kostenvoranschlag lautet auf 8 1/2 Millionen Franken.

Berner Oberland. In allen Kurorten des Frutigenlandes herrscht seit Schluss der Saison eine rege Bautätigkeit. In Kandersteg werden nicht weniger als fünf neue grössere Hotels und Pensionen eingereicht. Eine Baubewilligung ist ferner eingereicht für ein Hotel- und Pensionsgebäude im Waldgelände beim Riegelesee.

Davos. Amtliche Fremdenstatistik. Vom 12. bis 18. Okt. waren in Davos anwesend: Deutsche 472, Engländer 271, Schweizer 269, Franzosen 70, Holländer 60, Belgier 31, Russen 114, Oesterreicher 48, Portugiesen, Spanier, Italiener, Griechen 85, Dänen, Schweden, Norweger 14, Amerikaner 83, Angehörige anderer Nationalitäten 21. Total 1488.

Vesuv-Bahn. Die Arbeiten zur Herstellung einer Verbindungsbahn zwischen dem Tramwaynetz der Stadt Neapel und der Cook'schen Seilbahn auf dem Vesuv sind begonnen worden. Diese Verbindungsbahn beginnt in Puzilano und führt auf eigenem Trasse am Vesuvjorgebiet vorbei zum unteren Endpunkt der Seilbahn.

Elektrische Schnellbahn Basel-Simplon. Der Gedanke an eine möglichst direkte und schnelle Verbindung zwischen Basel-Solothurn-Bern vermittelt durch die Wasserfallen- und Lötschbergbahn gewinnt in den interessierten Kantonen immer mehr an Boden. Solche elektrische Schnellbahnen sind bereits im Betrieb zwischen Berlin-Hamburg und Brüssel-Paris, und es ist zu wünschen, dass sich die Schweiz mit dem bereits anhängigen Projekt weiterhin ernstlich befasst.

Italien. Dieser Tage hat eine Abordnung des Vereins der italienischen Gasthofbesitzer beim Generalsekretär im Ministerium des Aussen, Senator Malvano, vorgeschrieben, um ihn zu ersuchen, für die jeweilige Widerlegung der ab und zu im Ausland veröffentlichten falschen Mitteilungen über schlechten Gesundheitszustand in Italien zu sorgen; auch sollte Malvano die Richtigstellung einiger im Bideker enthaltener unzutreffender Angaben über

die öffentliche Sicherheit in Rom veranlassen. Die betreffenden wurden aufgefordert, ihr Anliegen in einem Memorandum darzulegen.

Seelisberg. Der Bundesrat beantragt der Bundesversammlung, auf das Konzessionsgesuch der Verwaltungsrates der Aktiengesellschaft „Kuratelabschließung Sonnerberg“ für eine Drahtseilbahn vom Säntli nach Seelisberg nicht einzutreten. Wenn auch von der Konzessionsbewerberin geltend gemacht wurde, dass die Beförderung des projektirten Drahtseilbahns von Säntli aus nicht vereinbar wäre mit der Weile, welche bisher auf jenen klassischen Grund ruhete. Ausschlaggebend ist sodann, dass die Kantonsregierung sich gegen die Erteilung der Konzession ausgesprochen hat und dass keine Gründe vorhanden sind, welche die Bundesversammlung veranlassen könnten, dem Konzessionsgesuche trotzdem zu entsprechen. Denn es handelt sich um ein Unternehmen privater Natur, welches, weit entfernt, öffentlichen Interessen zu dienen, solche in empfindlicher Weise schädigen würde. („Bund“)

Tessin. Die Gotthardbahn teilt sich bekanntlich von Bellinzona aus in die drei Linien nach Lugano, Luino und Locarno. Während die ersten zwei Linien mit Mailand und Genoa direkte Verbindung haben, führt die dritte Linie in Locarno auf. Seit geraumer Zeit ist man nun in Locarno wie auch in den benachbarten italienischen Gemeinden Intra und Pallanza bestrebt, die rechtmäßige Eisenbahn des Lago Maggiore auszubauen und so die Simplonbahn durch die Gotthardbahn in direkte Verbindung zu bringen. Die kürzeste Verbindungslinie zwischen Locarno und der Simplonbahn wäre die 65 Kilometer lange Linie durch das Centovalli und Val Vigizzo nach Domodossola. Diese Bergbahn, welche nur sehr schwach bevölkerte Gebiete ohne jede Industrie durchfahren würde, ist aber zu 34 Millionen Franken veranschlagt, während die Seelinie Locarno-Pallanza-Gravellona 63 und diejenige Gravellona-Domodossola 30 Kilometer auszubauen und die Simplonbahn durch den Tunnel aber nur die Hälfte der Bergbahn, d. h. nur 17 Millionen Franken kosten würde. Man scheint nun der Seelinie allgemein den Vorzug zu geben, und gewiss mit Recht, indem das Baukapital nur die Hälfte der Bergbahn betragen und Locarno in direkte Verbindung mit dem Piemont und mit der Linie Ventimiglia bringen würde, was bei der Bergbahn ausgeschlossen wäre. („Luz. Tagbl.“)

Gerichtsferien. In Deutschland macht sich schon seit längerer Zeit eine Bewegung geltend, welche die Aufhebung der auch auf unsere Saison-Geschäfte nicht einflusslosen Gerichtsferien bezweckt. Zur Begründung wird ausgeführt, dass die Einrichtung der Gerichtsferien als durchaus veraltet zu er-

achten sei, deren Entstehung sich nur daraus erklären lasse, dass man zu der Zeit, als in Preussen vorwiegend überall Ackerbau betrieben wurde, die Inanspruchnahme der Bevölkerung durch die Erntearbeiten nach Rechnung tragen wollte. Derartige Rücksichten seien mit dem vollständig veränderten Verkehrsbetrieb der Gegenwart nicht mehr in Einklang zu bringen. Vielmehr würde es allseitig als höchst lästig empfunden, dass die Ferien die Erledigung der schwebenden Prozessangelegenheiten verzögerten, derart, dass die Verzögerung sich keineswegs auf die Ferienzeit beschränke, sondern in der Regel noch viel darüber hinaus in die Zeit der Rechtsanwaltschaft erkannte die Richtigkeit der That-sachen übrigens unumwunden an. Eine Beurlaubung der richterlichen Beamten je nach Bedarf sei sicherlich zu beanstanden. Es sei aber jedenfalls kein Grund dafür vorhanden, dass dieser Zweck bei den Gerichten auf andere Weise als bei andern Behörden befriedigt werde. Verschiedene Handelskammern gelangen nun mit einer Eingabe an die Regierung, welche Aufhebung der Ferien verlangt.

Ueber Schlaflosigkeit und Bettlage bringt die Zeitschrift „Die Krankenpflege“ (Verlag Reimer, Berlin) beherzigenswerte Bemerkungen. Während wir es für selbstverständlich ansehen, unsere Kleidung entsprechend dem Wechsel der Jahreszeiten zu variieren, gilt dies nicht in gleichem Masse für das Bett, das doch nach Pattenkoffen treffend den Ausdruck „unser Kloideck“ bei Nacht“ ist. Viele Menschen wechseln die „Bettdecke“, bestehe sie nun aus Federbett, Steppdecke oder sonst einer Decke, überhaupt nicht mit der Jahreszeit, die meisten thun es nur in ungenügendem Grade. Am meisten wird gefehlt in der Richtung, dass die Bettdecke zu warm ist, und viele Schlafstörungen in der Sommerwärme haben allein darin ihren Grund. Entledigt sich der schlafende Körper instinktiv der zu warmen Bedeckung gütlich, so ist nicht selten eine Erklärung die Folge. Ganz fehlerhaft ist es, zu unmittelbaren Decke Federbetten oder federgestepte Decken zu wählen, diese sollten immer als variable, accessoirische Decke dienen, und eine wollene oder Steppdecke zu direkten Bettdecke, zumal diese auch viel besseren Schutz gegen zufällige Einbläsung bei Bewegung im Schlafe gewährt. Sehr häufig sind die Decken zu kurz; sie müssen so lang sein, dass sie an den Füßen umgeschlagen werden können, und dennoch über die Schultern hinaufreichen. Zweck des Lagers ist dem Körper unter Masselerhaltung eine Ruhelage zu gewähren. Freilich sehen wir auch im tiefen Schlaf nicht selten eine mehr oder weniger aktive Stellung; viele gesunde Menschen können vorzüglich im Sitzen schlafen, auch manche Kranke schlafen jahrelang niemals anders; Gesundheit und bestimmte körperliche Bedingungen (Schmerz, Atemnot u. s. w.), sind dafür bestimmend. Die hohen „Kopfkissen“ sind vom Uebel. Das Beste ist eine horizontale Lage des Körpers, auf nicht zu weicher Matratze, mit Ausgleicht der Höhlung im Nacken durch ein schmales, weiches Kissen (25 bis 30 Centimeter lang) oder eine Rolle. Letzteres ist die Form der in England, Frankreich und Italien üblichen Betten. Die Rolle ermöglicht zugleich in zweckmässiger Weise die Erhaltung des Körpers mit bequemer Unterstützung des Kopfes und ohne die Schulter zu drücken.

Verzeichnis der in den Gasthöfen und Pensionen Luzerns abgestiegenen Fremden vom 1. Mai bis 15. Oktober 1901.

	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	Total 1901	Total 1900
Deutschland	5,166	5,980	10,127	13,878	7,247	1,425	43,823	41,650
Oesterreich-Ungarn	272	425	979	1,436	899	121	4,132	6,875
Großbritannien	3,826	3,991	3,739	4,008	3,791	592	20,547	18,274
Freieingige Staaten und Canada	968	1,871	3,843	4,278	1,431	242	12,486	17,903
Frankreich	830	1,238	2,937	5,526	2,920	332	13,783	10,901
Italien	280	425	823	1,428	1,158	254	4,368	6,082
Belgien und Holland	780	731	1,197	1,841	885	166	5,001	4,789
Dänemark, Schweden, Norwegen	309	168	175	163	127	42	963	1,039
Spanien und Portugal	27	62	109	113	153	13	488	1,162
Schweden, Norweger 14, Amerikaner 83, Angehörige anderer Nationalitäten 21	899	583	946	1,936	781	132	4,177	6,365
Balkanstaaten	22	57	73	89	84	15	340	806
Schweiz *)	3,902	3,283	10,811	4,205	4,217	1,688	28,106	21,551
Asien (Indien) und Afrika	119	146	155	181	163	14	781	975
Russland (mit Ostseeprovinzen)	64	32	81	83	91	10	221	418
Australien	29	63	70	178	91	10	441	785
Verschiedene Länder	29	63	70	178	91	10	441	785
Total Personen.	17,001	18,860	36,018	39,292	23,998	5,058	140,227	139,475

* Vereine, Gesellschaften, Schulen, Geschäftsreisende etc. sind in diesen Zahlen nicht begriffen.
*) Eidgen. Seidenfest vom 20. Juni 1901 bis 1. Juli.
Total: 1901 = 140,227, 1900 = 139,475, 1899 = 121,450, 1898 = 102,168 Personen.

Theater.

Repertoire vom 3. bis 10. November.
Stadt-Theater in Zürich. Sonntag: *Carmen*. Montag: *Der Troubadour*. Mittwoch: *Mignon*. Donnerstag: *Farinelli*. Freitag: *Tannhäuser*. Samstag: *Maria Stuart*. Sonntag: *Die Jüdin*.

Hiezu als Beilage: *Offertenblatt der „Hôtel-Revue.“*
Verantwortliche Redaktion: Otto Amster.

„Henneberg - Seide“

— bricht nicht! — geht nicht wie Watte auseinander!! —

Nur acht, wenn direkt von mir bezogen!

schwarz, weiss und farbig von 95 Cts. bis Fr. 23.30 per Meter — zu Roben und Blousen! — Franko ins Haus! — Muster umgehend.

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant, Zürich.

AVIS.

Les enchères de l'actif mobilier dépendant de la masse en faillite Jules Glükher-Gabarel, tenancier de l'Hôtel du Faucon, à Neuchâtel, annoncées pour le 4 Novembre 1901 et jours suivants, n'auront pas lieu.

Office des faillites de Neuchâtel.

COMESTIBLES.

E. CHRISTEN, BALE.

HABANA HAIS MAX OETTINGER

Basel, St. Ludwig 7/8, 7, 7 1/2 und Bern

FEINSTE SPEZIALGESCHÄFT FÜR HOTELS

CIGAREN & CIGARETTEN

Herdefabrik und Eisengeschloßerei

H. Koloseus, Aschaffenburg

Kgl. bayer. Hoflieferant

Spezialität: Hotel- und Restaurationsherde

mit oder ohne Wasserheizung sowie alle sonstigen Koch-, Back-, Brat-, Wärm- und Spülapparate für Hotels, Restaurants, Cafés etc.

Herde und Kessel für Feuertischen zu verziehen.

Lugano. — Zu verkaufen

eine schöne **VILLA** mit Garten in prachtvoller Lage auf der Anhöhe, ganz nahe der Stadt. Bestens geeignet zum Betrieb eines Hotel-Pension. Preis Fr. 90,000. Für nähere Auskunft wende man sich sub Chiffre X 3350 O an Haasenstein & Vogler, Lugano.

Londoner Phoenix

Englische Versicherungs-Gesellschaft gegen Feuer und Chomageschaden.

Gegründet 1782.

Bezahlte Entschädigungen: Ueber 600 Millionen Franken.

Die Gesellschaft übernimmt Versicherungen auf Gebäude, Mobilien, industrielle Risiken zu vorteilhaften Bedingungen. Sie besorgt ebenfalls die sog. CHOMAGE-VERSICHERUNG (Betriebsunterbrechung infolge Feuersbrunst). Es empfiehlt sich dieselbe ganz besonders für die Herrn Hotelbesitzer. Eine grosse Anzahl Hotels jeden Ranges bereits gegen Chomage versichert.

Zur Erteilung weiterer Auskünfte, sowie zum Abschluss von Versicherungsverträgen beliebe man sich an die General-Agenten in den verschiedenen Kantonen, sowie an Herrn Alfr.-d. Bourquin, Director der schweizerischen Filiale in Neuenburg zu wenden.

Herrschaftliche Besetzung.

30 Zimmer, gewölbte Keller, Remise, Stallungen, alles solid gebaut, mit eigener Quelle und grossen Gärten in herrlicher Lage des Appenzellerlandes, ist billig zu verkaufen. Das Objekt eignet sich trefflich als Hotel und Fremdenpension, Sanatorium oder Privatsitz.

Auskunft sub Chiffre Z. V. 6846 durch Rudolf Mosse, Annoncen-Expedition in Zürich.

Ventilations-Anlagen

erstellt für sämtliche Zwecke

J. P. Brunner, Oberuzwil (Kt. St. Gallen)

Spezialität für Trocknanlagen.

Vins fins de Neuchâtel

SAMUEL CHATENAY

Propriétaire à Neuchâtel

SEPT MÉDAILLES D'OR SERVICENT

Exposition universelle, internationale et nationale

MEMBRE DU JURY D'HONNEUR DES EXPOSITIONS

GRAND PRIX PARIS 1900

Marque des hôtels de premier ordre.

Dépôt à Paris: J. Huber, 41 rue de la Harpe.

Dépôt à Londres: J. & R. McCracken, 38 Queen Street City E.

Zu verkaufen oder zu vermieten

in Leubringen ob Biel das

Hôtel-Pension Beau-Site

Neubau mit modernsten Einrichtungen. Beste Lage. Gutes Geschäft für tüchtige Wirtsleute.

Anmeldungen bei dem Besitzer E. A. Meyer in Leubringen.